

Erfahrungsbericht – FCSH Lisboa

Meinen Auslandsaufenthalt in Lissabon habe ich aufgrund des strukturellen Aufbaus meines Masters in Kunst- und Kulturvermittlung an das Ende meiner Studienzeit gelegt. Da ich während der ersten drei Semester meines Studiums semesterübergreifende Projektseminare zu absolvieren hatte, habe ich mich dazu entschieden erst in meinem vierten Semester an die Universidade Nova de Lisboa zu gehen um die Zeit dort als Vorbereitung für meine Masterthesis zu nutzen.

Vorbereitungszeit

Mein Wunsch war es ein Erasmussemester in Portugal zu machen. Da zwischen meinem Fachbereich und den Universitäten in Portugal keine Kooperation besteht habe ich mich an der Universität Bremen erkundigt ob es einen fachnahen Master gibt über den ich mich bewerben kann und mich im Anschluss direkt an die entsprechende Koordinatorin (Dr. Martina Grimmig; martina.grimmig@uni-bremen.de; Kulturwissenschaften) gewandt. Vor meiner Bewerbung über den Masterstudiengang Anthropologie habe ich nachgefragt, wie viele Studierende des Bachelor- und Masterstudiengangs sich bereits auf die zur Verfügung stehenden Plätze beworben haben, um meine Chancen als fachfremde Bewerberin einschätzen zu können. Da sich auf das Sommersemester 2018 bis zu diesem Zeitpunkt noch niemand beworben hatte, war die Möglichkeit einen Platz an der FCSH zu bekommen sehr hoch.

Die Formalitäten und Fristen an der FCSH ähneln den Fristen an der Universität Bremen und werden an die Studierenden nach der Zulassung per Mail geschickt.

Ein Erasmusaufenthalt ist Verbunden mit bürokratischem Aufwand, dabei hatte ich nicht nur einmal das Gefühl den Überblick zu verlieren. Hilfreich war das Handblatt vom International Office, auf dem alle Punkte mit den jeweiligen Fristen tabellarisch aufgeführt sind.

Kurswahl

Eine Sache mit der ich sehr viel Zeit verbracht habe war die Kurswahl, die vor dem Aufenthalt getroffen werden muss. Die Homepages der Universidade Nova de Lisboa und der FCSH, der Fakultät an der ich studiert habe, sind nicht unübersichtlich, ich habe aber doch sehr lange gebraucht um mich zu orientieren. Ich würde jedem empfehlen nicht all zu viel Zeit in die Kurswahl zu stecken, da ich am Beginn meines Aufenthalts alle Kurse neu wählen musste. Dafür gab es mehrere Gründe. Zum einen werden auf der Homepage keine Tage und Zeiten angegeben an denen die Kurse stattfinden und so gibt es unvermeidlich Überschneidungen, zum anderen war mir nicht klar, welche Kurse ich besuchen kann und welche nicht, bzw. ob die Kurse dann auch tatsächlich stattfinden. Die folgenden beiden Links führen euch zu den portugiesischen und englischen

Kursangeboten an der FCSH: (<http://fcsch.unl.pt/internacionalizacao-en/formacao-internacional/english-curricula>; <http://www.unl.pt/guia/2017/fcsch>)

Da ich mich auf meine Masterarbeit vorbereiten wollte, habe ich zwei PhD-Researchseminare belegt und einen Kurs aus dem Master der Anthropologie, der für mich obligatorisch war. Da ich noch Masterstudentin bin, musste ich direkt bei den DozentInnen anfragen ob ich an den PhD-Seminaren teilnehmen darf. Meine Teilnahme war bei beiden Kursen kein Problem. Ich habe sowohl englischsprachige, als auch portugiesische Seminare gewählt und würde jedem empfehlen, zumindest einen Kurs auf portugiesisch zu besuchen. Mein Sprachniveau war vor meinem Aufenthalt bei A2.1, also nicht ausreichend genug um Kurse auf portugiesisch zu belegen. An der FCSH wird es jedoch sehr begrüßt, wenn ausländische StudentInnen portugiesische Seminare wählen, weshalb man nicht davor zurückschrecken sollte dies zu tun, da die meisten DozentInnen und Mitstudierende sehr hilfsbereit sind. So konnte ich meine Abgaben und Wortmeldungen in englischer Sprache machen und hatte trotzdem die Chance mein Portugiesisch deutlich zu verbessern.

Den Portugiesisch Sprachkurs habe ich noch zusätzlich zu den anderen Kursen an der FCSH belegt und nachträglich in mein „Learning Agreement – During the Mobility“ eingetragen, da ich so eine Kursgebühr von 60€ vermeiden konnte. Für die Anmeldung war ein weiterer Einstufungstest nötig, laut meines Ergebnisses hätte ich einen B1 Kurs besuchen können, habe mich aber doch entschieden einen A2 Kurs zu belegen. Das würde ich heute nicht mehr machen. Das Niveau in den Kursen ist sehr durchmischt, wodurch wir sehr viel wiederholt haben und ich erst in den letzten Wochen vor Ende des Semesters etwas Neues gelernt habe. Trotzdem war die Klausur sehr schwierig und meiner Meinung nach nicht angemessen für den Stoff, den wir während des Semesters durchgenommen haben. Da der Aufbau der Kurse von den LehrerInnen abhängt würde ich euch empfehlen, euch bei Mitstudierenden zu erkundigen, um zur Not in den ersten zwei Wochen noch wechseln zu können.

Wohnen

Die Wohnungssuche hat sich zu Beginn etwas kompliziert gestaltet. Es gibt unendlich viele Seiten über die Zimmer und Wohnungen vermittelt werden und auch in den Informationsunterlagen der FCSH wird auf Organisationen wie *INLIFE Portugal* oder *Erasmus Life Lisboa* hingewiesen, die bei der Wohnungssuche durchaus hilfreich sein können aber dafür auch häufig überdurchschnittlich teure Zimmer anbieten.

Momentan ist der Andrang in Lissabon sehr hoch und es ist nicht einfach ein Zimmer unter 350€ zu bekommen, dass sich nicht in einem sehr weit außerhalb liegenden Stadtteil befindet. Zudem ist der Wohnungsmarkt ein großes Geschäft und gerade mit ErasmusstudentInnen kann schnell viel Geld

gemacht werden. Eine Seite, die ich empfehlen kann und über die ich mein Zimmer gefunden habe, ist *BQUARTO* (<https://www.bquarto.pt/>). Auf dieser Seite kann man kostenlos ein Profil erstellen und seinen Gesuch online stellen. So kann man Wohnungsangebote sichten und selbst VermieterInnen anschreiben oder man wird von VermieterInnen angeschrieben, die ein passendes Zimmer frei haben. Das Gute an dieser Seite ist, dass die VermieterInnen häufig Privatleute sind. Es besteht somit ein engeres Mieter/Vermieter-Verhältnis und die Gefahr für alles mögliche extra bezahlen zu müssen ist geringer. Sonst sollte man bei der Wohnungssuche noch beachten, dass alles in der Miete mit eingerechnet ist. Also alle Nebenkosten schon Teil der tatsächlichen Miete sind.

Ich hatte gehofft ein Zimmer vor Beginn meines Aufenthalts zu finden, war mir aber auch unsicher ob es wirklich eine gute Idee ist ein Zimmer anzumieten, das ich nur durch Bilder kenne. Deshalb habe ich mir für die ersten 10 Tage ein Airbnb-Zimmer gemietet und mir vor Ort Zimmer angeschaut und bin dann auch schnell fündig geworden. Falls ihr also Zeit habt ein paar Tage vor Semesterbeginn in Lissabon zu sein, könnt ihr von Zuhause aus Termine ausmachen und dann vor Ort die Zimmer besichtigen und vielleicht auch den ein oder anderen potentiellen Mitbewohner kennenlernen.

Die Gegend um die Metrostationen Alameda, Anjos und Intendente kann ich auf jeden Fall empfehlen. Gerade in Anjos gibt es ein großes alternatives kulturelles Angebot. Mein Zimmer war in Graca, einem sehr schönen Viertel mit vielen Aussichtspunkten, es liegt jedoch erhöht, weshalb ich immer viel zu Fuß gehen musste.

Ankunft

Da nach den neuen EU-Regelungen keine zusätzlichen Roaming-Gebühren mehr verlangt werden, habe ich meine deutsche SIM-Karte behalten und auch alles mit meinem deutschen Bankkonto über Online-Banking geregelt. Es empfiehlt sich auf jeden Fall gleich zu Anfang eine *Lisboa Viva Card* zu beantragen, um so ein Monatsticket für Metro und Bus kaufen zu können (für über 23-Jährige 36,70€). Unter dem folgenden Link findet ihr noch mehr Informationen und wo ihr die Karte beantragen könnt: (<https://www.metrolisboa.pt/en/buy/lisboa-viva-card/>).

Ich habe für meinen Aufenthalt keine zusätzliche Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, da man durch seine gesetzliche Krankenversicherung auch im europäischen Ausland versichert ist. Glücklicherweise musste ich weder ins Krankenhaus noch zum Arzt, kann aber deshalb auch nicht Berichten ob eine zusätzliche, private Versicherung nötig ist.

Fazit

Mein Interesse einen Einblick in den kulturellen Diskurs an einer portugiesischen Universität zu erhalten, hat mich dazu bewegt an der FCSH ein Auslandssemester zu machen. Ich habe Kurse aus

verschiedenen Fachbereichen belegt und somit unterschiedliche Perspektiven vermittelt bekommen, die ich in Verbindung zu meinem vorherigen Studium setzen konnte. Mein Aufenthalt hat mich darin bestärkt, in meiner Masterarbeit inhaltlich auf zeitgenössische, portugiesische Kunstströmungen einzugehen und somit einen Teil des hier geführten Diskurses mit an die Universität Bremen zu nehmen. Die Erfahrungen, die ich während der sechs Monate gemacht habe, haben sich positiv auf meine Entwicklung ausgewirkt. Man braucht Mut um alleine in eine unbekannte Stadt zu ziehen. Doch die Erkenntnis, dass die Ängste die ich vor meinem Aufenthalt hatte – die Sorge sich in einer fremden Sprache verständigen zu müssen, die einem nicht vertraut ist und die Befürchtung sich in einem unbekanntem Umfeld nicht zurecht zu finden – sich in der tatsächlichen Situation in Luft auflösen, haben mir verdeutlicht, dass man sich mit der Zeit überall zuhause fühlen kann. Ich habe enge Freundschaften geschlossen und möchte keine Erfahrung missen. Lissabon ist eine wunderschöne Stadt, in der man sich sicher fühlt. Ich kann jedem empfehlen hier ein Auslandssemester zu machen. Falls ihr genügend Zeit und die finanziellen Möglichkeiten habt, nutzt die Wochen nach Ende des Semesters um das Land zu bereisen. Es gibt sehr günstige Zug und Bustickets und wunderschöne Ecken zu entdecken. Es empfiehlt sich auch ein Auto oder Van zu mieten, man kann hier sehr gut in Strandnähe wildcampen und so kostengünstig viele Teile des Landes sehen.